

# Namibia 2016

# Vorwort der Schulleitung

Begriffe wie »Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)« und »Globales Lernen« gehören seit einigen Jahren in den Alltag schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit. Das THG wurde Ende Februar 2015 zum vierten Male in Folge für seine vielfältigen und kontinuierlichen Aktivitäten im Bereich BNE ausgezeichnet, u.a. weil alle vier Aspekte einer Bildung für Nachhaltigkeit – ökologische, ökonomische, soziale und globale Aspekte – in Projekten und gelebten Elementen des Schulalltags thematisiert wurden.

"Globales Lernen" unterstützt den Erwerb von Kompetenzen, die wir brauchen, um uns in der Weltgesellschaft zu orientieren und verantwortlich zu leben. Man muss die Zusammenhänge verstehen, muss sehen, wie Menschen anderswo leben, welche Probleme sie haben und was diese mit uns zu tun haben. Man muss Lebensbedingungen in ihren weltweiten Zusammenhängen erkennen. Globales Lernen findet statt, wo man sich für Gerechtigkeit einsetzt – weltweit. Es findet statt, wo Lernen von kultureller Vielfalt, Solidarität, Partizipation und ethischen Grundsätzen geprägt ist, wo Lernen sich der Verwirklichung von Menschenrechten weltweit verpflichtet fühlt.

Die Namibia-AG trägt in einzigartiger Weise dazu bei, dass BNE und Globales Lernen keine Schlagwörter bleiben, sondern dass Lernen nachhaltig wird und einen Sinn bekommt, der über das Jetzt und Hier hinausweist. Es wird verantwortlich gegenüber allen Menschen dieser Welt und genauso gegenüber zukünftigen Generationen.

# Introduction by the school administration

Terms like "Education through a sustaining development" and "Global Learning" have belonged to the daily work in and off schools for many years.

The THG has been awarded for that work in February 2015 for the fourth time in a row, because all four aspects of an education for sustaining learning – ecologic, economic, social and global aspects – have been dealt as topics in projects and other elements of our school work.

"Global Learning" supports the acquisition of competences that we need to get an orientation in the societies in the world and to live responsibly. One has to understand the connections, has to see how people live somewhere different, which problems they have, and what those ones have to do something with us. One has to recognize the living conditions in their worldwide connections. Global Learning is to be found where one puts in effort for justice — and that means worldwide. It is to be found where learning is marked cultural diversity, solidarity, participation and ethical principles; where learning shares the resposibility in trying to guarantee that human rights are there for everyone worldwide.

The "Namibia Group" contributes in an exceptional way that "Education through a sustaining development" and "Global Learning" do not remain simple terms, but that learning becomes sustaining and gets a sense and goes beyond the "here and now". It becomes responsible towards all humans in the world and equally towards the future generations.



Dr. Hermann Kruse (Schulleiter Theodor-Heuss-Gymnasium Hagen)



Vorwort der Schulleitung

2016 reisten THG-Schülerinnen und -Schüler bereits zum dritten Mal nach Namibia und erlebten eine Vielzahl eindrucksvoller Momente. Die dortigen Schulpartnerschaften haben sich inzwischen zum festen Bestandteil unseres Schullebens entwickelt. Dieses wäre ohne die leidenschaftliche Unterstützung vieler Helfer, Vereinsförderer und Spender nicht möglich gewesen.

Allen dafür ein herzliches Dankeschön!

Lassen wir uns durch diesen Bildband anstecken von der Faszination Namibia und von der Idee, einen Begriff wie Globales Lernen mit Leben zu füllen!

Dr. Hermann Kruse (Schulleiter Theodor-Heuss-Gymnasium Hagen)

In 2016, students of the THG went to Namibia for the already third time and experienced a lot impressive moments. The school partnerships there have become a consistent part of our school life, and it would not have been possible without the devoted work of many supporters, sponsors and donators.

Many thanks to all those ones!

Let us all now get caught by the fascination of Namibia through this book, and by the idea to put a term like Global Learning into a meaningful practice.

Dr. Hermann Kruse (Headmaster Theodore-Heuss-Gymnasium Hagen)



# WINDHOEK GYMNASIUM

Private School • Privaatskool

Teaching a new lifestyle . Building a better future

Erf 934 - Sussusviel Street: Kleine Kuppe • \$22\*37.027 E 017\*638\* • PO Box 81155 Olympia: Windhoek Namibia T (+264) 51 381 450 F (+264) 61 381 451 E inholl-windhoekgymnasium.com: W www.windhoekgymnasium.com

### 1 June 2016

It was a true privilege for our Namibian group to host our German friends from Theodore Heuss Gymnasium in February this year. We all enjoyed the interaction and the great new friendships formed. We value the enrichment in the lives of our Namibian students, by communicating and sharing experiences with teenagers from another part of the world.

We hope and trust that you enjoyed your stay with us, and enjoyed your African experience.

We look forward to our visit to Germany in May 2017.

Regards

(P)

Colette Rieckert Managing Director





# Statement des FLVW

# Liebe Freunde des Theodor Heuss Gymnasiums!

Schulpartnerschaften bereichern das Schulleben, weil sie den jeweiligen Schülerinnen und Schülern neue Lebensperspektiven eröffnen und den Zugang zum Anderssein ermöglichen. Sie weiten den Horizont und eröffnen neue Welten, lenken den Blick weg auf andere Welten und erziehen zu Toleranz, Weltoffenheiten und tatkräftigem Engagement. Wirken Ängsten gegen das Fremde entgegen.

Schulpartnerschaften mit Afrika haben noch eine andere Dimension. Afrika ist der einzige Kontinent, in dem man noch besonders gut erkennen kann, welche gravierenden Spuren Kolonisation, Vorherrschaft von außen und fremdbestimmte Ausbeutung hinterlassen. Neben der Partnerschaft der Schulen erlangen hier auch Elemente sozialen Engagements eine besondere Bedeutung und führen zu einer anderen Weltsicht.

Ich beglückwünsche das Theodor Heuss Gymnasium daher ganz besonders, dass es sich dieser großen Herausforderung gestellt hat. Mit ihren Engagement sichert sich die Schule ein Alleinstellungsmerkmal, das weit über die Stadt Hagen hinausragt.

### Doch wie kam es dazu?

Namibias ist ein junges Land. Es wurde erst im Jahre 1990 gegründet und befindet sich noch heute in einer Aufbauphase. Namibia hat auch eine deutsche Vergangenheit. Im 19. Jahrhundert war es von 1850 bis

# Statement by the FLVW

### Dear friends from the Theodore Heuss Gymnasium!

School partnerships enrich school life, because they give new perspectives in life to the many students, and open a path to the "different". They widen each one's horizon, make new worlds accessible, lead the way to those new worlds, educate tolerance, cosmopolitan values and dedication, and work against the fear of the "foreign".

School partnerships with Africa still have another dimension. Africa is the continent where one can clearly recognize which heavy marks have been left by colonisation, supremacy from the outside and heteronomous exploitation. Social dedication has also a special meaning, and all those aspects lead to another view on the world.

Therefore, I dearly congratulate the Theodore Heuss Gymnasium in facing this huge challenge. With their dedication, this school has got a unique characteristic that even exceeds beyond the city of Hagen.

### But how did it all start?

Namibia is a young country which was founded in 1990 and finds itself still at an early stage of its development.

Namibia has also had a German past. It was the German colony German Southwest Africa in the 19th century from



Michael Olberts (Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V.)



1918 die deutsche Kolonie "Deutsch Südwestafrika". Seit 1996 unterhält der Fußball und Leichtathletik Verband Westfalen (FLVW) freundschaftliche Beziehungen zum Ministry of Youth, National Service, Sport and Culture in Namibia und hilft beim Ausbau organisatorischer Strukturen für den Fußballsport. Auch stand die Qualitätssteigerung des Fußballs von Anbeginn auf dem Programm. Die Pioniere dieser Zeit waren Manfred Deister (FLVW) und Bernhard Kaanjuka (Namibia). Daraus erwuchsen jährliche gegenseitige Besuche von Auswahlmannschaften und freundschaftliche Vergleichsspiele, die bis heute Bestand haben. Die Basis des Jugendfußballs in Namibia wird in den Schulen gelegt. Ein Vereinswesen im Jugendbereich ist eher selten. In einer groß angelegten Aktion im Jahre 2007 machte es sich der FLVW zur Aufgabe, Lehrer dieser Schulen zu Fußballtrainern auf B-Lizenz Niveau auszubilden. Hierdurch entstanden enge Kontakte zwischen dem FLVW und den Schulen in Namibia.

Es war nur zu natürlich, dass die namibischen Schulen gerne Verbindungen zu gleichartigen Einrichtungen in Deutschland wünschten. Mir, als Schulaufsichtsbeamter und ehrenamtlicher Mitarbeiter des Verbandes, wurde die Aufgabe zuteil, Schulen in unserem Verbandsgebiet zu finden, die an einer Partnerschaft mit Schulen in Namibia Interesse zeigten. Es war von vorne herein klar, dass Schulpartnerschaften dieser Art etwas besonderes darstellen, andererseits eine große Herausforderung sein würden, weil jegliche Infrastruktur für Partnerschaften in Namibia fehlten und große Entfernungen zurückzulegen sind.

1850 to 1918. Since 1996, the Footbal and Athletics Union Westphalia (FLVW) shares a friendly relationship with the Ministry of Youth, the National Service, Sports and Culture in Namibia and supports the expansions of organizational structures for football. A boost of the quality regarding football was part of the agenda as well. The pioneers at that time were Manfred Deister, (FLVW) and Bernhard Kaanjuka. Thankfully this led each year to mutual visits by representative teams and friendly matches, which still exist today. Namibian Youth's football development is provided by the various schools there. An association for the youth is rather rare. In a well prepared programme in 2007, the FLVW started instructing teachers from those schools to become Level B football team managers. Through those commitments, a strong partnership between the FLVW and the schools in Namibia was formed.

It was just natural that the Namibian schools liked to have connections to similar organizations in Germany. I, as an agent of the school administration and a volunteer of the FLVW, got the task to find schools that were interested in a partnership with schools in Namibia. It was clear from the beginning that school partnerships like that would be on the one hand something special, but on the other hand a huge challenge because the infrastructure for partnerships in Namibia was missing and big distances had to be passed.



Das Interesse in Westfalen war groß. 15 Schulen konnten gefunden werden. Auf Vermittlung von René Tönnes gehörte das Theodor Heuss Gymnasium zu den ersten, die Interesse zeigten. Der Lehrer Bodo Sonnenschein wurde benannt und war ein engagierter Vertreter der Schule bei den Vorbesprechungen. Verbandsportlehrer Detlev Brüggemann bereiste die namibischen Schulen und beurteilte ihre Eignung für eine Schulpartnerschaft. Es erfolgte eine erste Zuteilung deutscher Schulen an namibische Partner.

Endlich war es dann so weit. Am 12. April 2011 starteten wir mit 30 hoffnungsfrohen Lehrkräften nach Namibia, um die Bedingungen vor Ort zu erkunden und Anbahnungsgespräche für die Partnerschaft zu führen.

Doch nicht alle unsere Erwartungen wurden erfüllt. So auch nicht die des THG. Für sie war eine Schule in Okahandja vorgesehen, doch schon beim ersten Treffen mit der Schulleitung war für Bodo Sonnenschein klar, dass sich mit dieser Schule seine Vorstellungen nicht verwirklichen ließen. Da man zu Hause in den Startlöchern stand, musste eine Lösung gefunden werden.

In Windhoek machte sich Bodo auf die Suche und wurde fündig. Eine Privatschule, das Windhoek Gymnasium, zeigte großes Interesse und war als potenter Partner eher für die Schulpartnerschaft geeignet. Schnell war man sich einig und noch im selben Jahr gelang ein erster Schüleraustausch.

Westphalia was interesting for 15 schools, and among those, the Theodore Heuss Gymnasium belonged, through the commitment of René Tönnes, to the first ones that shared this interest. The teacher Bodo Sonnenschein was a dedicated representative of the school at the preliminary talks. The sports teacher of the FLWV Detlef Brüggemann travelled to the Namibian schools and evaluated whether they were suitable for a school partnership. A first allocation was later made.

On 12th April 2011, we finally travelled with 30 teachers full of hope to Namibia to check the conditions there and have some discussions for the partnerships there.

Unfortunately, not all of our expectations were fulfilled. And those of the THG either. They had a school in Okahandja as a potential candidate, but already at the first meeting with the school administration, Bodo Sonnenschein realized that his ideas could not be achieved. But since the THG was ready for a partnership, a solution had to be found.

Bodo looked for an alternative in Windhoek and found it there. A public school, the Windhoek Gymnasium, showed great interest and was a valuable partner, and therefore very suitable for the school partnership between the two schools. They agreed fast and in the same year, a first exchange was successfully realized.

Aus Hagen machte man sich auf den Weg nach Windhoek. Begeistert kam man zurück. Der Besuch war ein voller Erfolg und löste in der Schule eine Entwicklung aus, die niemand vorher so voraussagen konnte. Die Gründung des Fördervereins im Jahre 2012 war die logische Konsequenz und sehr segensreich. Sie sichert die kontinuierliche Partnerschaft ab und schafft immer neue Initiativen. Schon viel segensreiches ist nach Namibia geflossen. Der Schüleraustausch hat eine gewisse Regelmäßigkeit erreicht und schafft neue Freundschaften. Eine Grundschule (Primary School) im sozialen Brennpunkt Katutura wurde ins Boot geholt. Die Einrichtung einer Schulküche ist der absolute Höhepunkt des Engagements des THG.

Ich beglückwünsche die Schule zu diesem wunderbaren Projekt und wünsche, dass das Schulleben noch viele Bereicherungen durch die Schulpartnerschaft erfahren möge.

Das Engagement lohnt sich zum Nutzen unserer Kinder.

Weiterhin viel Erfolg wünscht

Michael Olberts (Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V.) They went from Hagen to Windhoek and came back delighted. The visit was a total success and started something that nobody could have foreseen to become something this big. The foundation of the organization (Namibia 2012 e.V.) in 2012 was the logic consequence and very helpful. It ensures the continuous partnership and creates regularly new initiatives. Many helpful things have been given to Namibia. The exchange has reached a certain regularity and creates new friendships. A primary school in Katutura is also involved. The building of a new cafeteria is the total highlight of the THG's commitment.

I congratulate the THG on this wonderful project and hope that school life will get more gains through this partnership.

The dedication is worth the effort for our children.

Good luck from

Michael Olberts (Footbal and Athletics Union Westphalia)

# Statement Namibia 2012 e.V.

Im Jahre 2016 fuhr das THG zum dritten Mal mit Schülern zum Besuch des Windhoek-Gymnasiums. In diesem Jahr steht der Rückbesuch der Schüler aus Windhoek bei uns an.

Warum Windhoek, warum Namibia, warum Afrika?

In den Jahren 1884 bis 1916 holte sich das Dt. Kaiserreich seinen Platz an der Sonne und beherrschte das Land an der Südwestküste Afrikas. Mehr als 70.000 Ureinwohner ließen auf Grund kolonialem Machtstrebens während dieser Zeit ihr Leben.

Besser ging es dem Land nach 1916 auch nicht. Südafrika beherrschte Namibia bis Anfang der 70'er Jahre. Südafrika exportierte in der fast 50 Jahre dauernden Fremdherrschaft sein Apartheidsregime nach Namibia. Auch in den 20 Jahren danach kam das Land nicht zur Ruhe. Südafrika führte Krieg in Namibia und Angola gegen marxistische Kräfte.

Auch wenn es in diesem Jahr 100 Jahre her ist, dass Deutschlands Geschichte mit Namibias auseinander ging. So kann man in Namibia vieles aus dieser Zeit heute noch sehen und hören. Es hat lange gedauert, bis Deutschland zu einem demokratischen Staat wurde, bei Namibia dauerte es fast 50 Jahre länger.

Dass sich heute junge Menschen aus Abenteuerlust, Entdeckungshunger aufmachen fremde Länder zu besuchen und von den dort lebenden Menschen zu lernen, Freunde zu finden, ihren Horizont zu

# Statement Namibia 2012 e.V.

This year, the THG travelled to Namibia for a third time to pay the Windhoek Gymnasium a visit. Next year, the visit by the Namibian students will be the next step.

Why Windhoek, why Namibia, why Africa?

In the years 1884 to 1916 the German Kaiserreich reigned over the south-west coast of Africa. More than 70.000 natives lost their lives in that time due to colonial ambition for power.

It did not get better after 1916. South Africa reigned there till the 70ies. It exported its Apartheid regime to Namibia during their foreign reign which lasted almost 50 years. During the next 20 years, the nation did still not come to peace, because South Africa waged war in Namibia and Angola against marxistic leaders.

Even if it happened 100 years ago that Germany's history with the one of Namibia was gone, you still can see and hear a lot from this period in Namibia. It took a long time until Germany became a democratic nation, it took 50 years for Namibia.

Young people starting to visit foreign countries because of the love of adventure, the strive to discover, to learn from the people living there, to find friends, and to widen their horizon,

# Sonntag, 31. Januar 2016 Spannung, Nervosität, Kleiderwechsel

# Der Abschied von den Familien am Hagener Hauptbahnhof fiel allen sichtlich schwer, jedoch waren wir alle sehr gespannt was uns in Namibia erwarten würde und so begann unsere Reise zunächst mit dem Zug zum Frankfurter Flughafen. Am Flughafen angekommen wurde die Aufregung auch nicht weniger, ganz im Gegenteil: Je näher man dem Flug kam, desto mehr machte man sich Gedanken darüber, wie es wohl auf dem anderem Kontinent sein würde. Die Wartezeiten gingen daher sehr schnell vorüber.

Nach einem sehr anstrengenden II-stündigem Flug waren wir endlich im Paradies Namibia sicher und heil angekommen. Schon beim Aussteigen aus dem Flugzeug lächelte die Sonne uns förmlich an und wir wollten alle die langen Sachen ausziehen und in die kurzen hineinschlüpfen. Wir konnten es kaum erwarten, unsere Koffer zu bekommen und endlich mehr von diesem uns noch unbekannten Land zu entdecken. Nachdem jeder seinen Koffer bekommen hatte, ging es mit zwei Bussen Richtung Windhoek Gymnasium, wo schon unsere Gastfamilien auf uns warteten. Nach einer netten Begrüßung, mit Getränken und etwas zu essen, ging es dann für alle in ihre Gastfamilien, wo jeder gespannt war, was ihn in seiner zweiwöchigen Zeit in Namibia alles erwarten würde.

Lars Hedwig und Nils Wolf

# Sunday, 31st January, 2016

# **Excitement, Nervousness, Changing Clothes**

The goodbye to our families at the Hagen main station was visibly difficult for everyone, but we all were excited for what we had to expect and first, our journey started on the train to the airport in Frankfurt. When we arrived there, our excitement was not getting less, on the contrary: the closer we got to the flight, the more we thought about how things would be on the other continent. The time of waiting passed thus pretty fast.

After an exhausting flight of I hours, we finally arrived safe and secure in Namibian paradise. Already during the getting off the plane, the sun smiled at us and we all wanted to take off the long clothes and put on the short ones. We could not wait to get our suitcases and discover more about this, for us, unknown country. After everyone had got their suitcase, we went on two buses to the Windhoek Gymnasium, where our host families were waiting for us. After a nice greeting with drinks and something to eat, each one of us went to their host family and everyone was excited about what they could expect during the time of two weeks in Namibia.

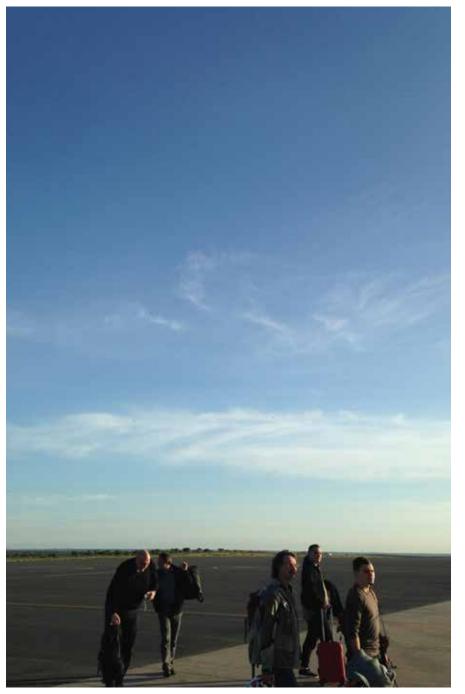
Lars Hedwig and Nils Wolf















# Montag, I. Februar 2016

# **Der erste Schultag**

Unser Tag begann für uns bereits um 7 Uhr Ortszeit an der Schule. Dort wurde uns ein etwas ungewohnter, jedoch herzlicher Empfang geboten, ehe wir mit unseren Austauschschülern in die jeweiligen Klassen gingen. Der Unterricht unterscheidet sich von unserem, da es dort viel kleinere Klassen von etwa 15 bis 20 Schülern gibt, in welchen es sich dementsprechend auch einfacher lernen lässt. Der Unterricht an sich ist etwas strenger als der in Deutschland, jedoch auf einem ähnlichen Niveau, so dass wir uns sogar am Unterricht beteiligen konnten. Die Unterrichtsräume waren entsprechend gut ausgestattet, was das Lernen noch einmal vereinfachte. Um 13:15 endete die Schule und wir fuhren mit unseren Austauschschülern nach Hause. Der Rest des Nachmittages stand uns zur freien Verfügung.

Nachdem die Austauschschüler ihre Hausaufgaben erledigt hatten, fuhren wir mit Nils und seinem Austauschschüler zum Deutschen Turn- und Sportverein, der nicht weit von unserem Haus entfernt war. Dort nahmen wir an einem Volleyballgrundkurs teil, um für das Volleyballturnier am Wochenende zu üben. Die Teilnehmer waren alle sehr freundlich und der Trainer konnte sogar Deutsch sprechen. Anschließend fuhren wir gemeinsam zum Schulgelände, um mit den Anderen zu grillen. Dort spielten wir noch Rugby und Fußball ehe aufgetischt wurde. Wir konnten einheimische Spezialitäten probieren und ließen den Abend mit einem wunderschönen Ausblick über Windhoek ausklingen.

Justus Nieder und Joaquim Salgueiro

# Monday, 1st February, 2016

# The first day at school

Our day already started at 7 a.m. at the school. We were not used to such a different, but very gentle and warm welcome before we then went to the lessons with our exchange students. School lessons there are different to ours, since the classes there are smaller with about 15 to 20 students, in which it is easier to be taught and to learn. Generally, lessons there are a bit stricter than in Germany, but the difficulty is actually the same, which made it possible for us to actively participate. The rooms were very well equipped, which made learning easier once more. School ended at 13:15 and we drove back home with our exchange students. We were able to freely organize our afternoon.

After our exchange students had done their homework, we drove with Nils and his exchange student to the German gymnastics and sports club, which was not that far from our house. There, we participated in a volleyball basic course to practice for an upcoming tournament at the weekend. All participants were very nice and could even speak German. Finally, we drove together to school again to have a Namibian barbecue with the others which is called "braai". We had played football and rugby before we got to eat local specialties and let the evening end with a great view over Windhoek.

Justus Nieder and Joaquim Salgueiro





# Unsere Reise...

# Mittwoch, 3. Februar 2016 Frühstück für St. Barnabas, strahlende Gesichter für uns

Wir trafen uns morgens um acht Uhr am Windhoek Gymnasium und sind dann zusammen nach Katutura gefahren, wo sich unsere Partnerschule, die St Barnabas Primary School, befindet.

Als wir dort ankamen, wurden wir von den dortigen Lehrern empfangen. Sie führten uns über das Schulgelände zu den Tischen, die für uns aufgestellt wurden, damit wir dort Sandwiches vorbereiten konnten. Anschließend haben wir diese an die Waisenkinder der Schule verteilt. Außerdem haben wir auch Getränke bereitgestellt und verteilt. In der Pause kamen die Kinder aus den überfüllten Klassen und sahen uns aus sicherer Entfernung zu. Anschließend wurden die Kinder von der Köchin aufgestellt, sodass jedes Kind sich ein Sandwich und einen Becher nehmen konnte. Nach und nach begannen die Kinder, ihre Schüchternheit abzulegen und als die Kameras hervorgeholt wurden, wollten sie alle auf ein Bild und lächelten breit. Neugierig kamen sie näher und begannen, den Mädchen durch die langen Haare zu streichen und uns zu umarmen.

Nachdem die Sandwiches verteilt waren und die Kinder wieder zurück in die Klassen geschickt wurden, um wieder mit dem Unterricht fortzufahren, übergaben wir den Lehrern der St Barnabas Primary School Mappen und Schnellhefter für den Unterrichtsgebrauch. Diese Mappen waren eine Spende von Lukas Wagners Mutter. Anschließend trafen wir uns mit dem gesamten Lehrerteam zu einem Gruppenfoto. Danach sind wir in 2er bis 3er Gruppen in die Klassen 0 oder 1 gegangen, um dort

# Wednesday, 3rd February, 2016 Breakfast for St. Barnaba's, smiling faces for us

We met at the Windhoek Gymnasium in the morning at 8 a.m. and went then together to Katutura where our partner school, St. Barnaba's Primary School, is located.

We were welcomed by the teachers there who showed us the school's courtyards and brought us to the tables where we started to make sandwiches for the kids. After that, we gave the sandwiches and some drinks to t he orphaned children. During the break, kids came out of their full classrooms and watched us from a certain distance, and the school's chef got them in line to make sure they would get their sandwiches and drinks. After a while, the kids were not that shy as they had been before, and when some cameras were taken out, they smiled and dearly wanted to take a picture with us. Some of them curiously came closer and started to go through the girls' hair and hugged us.

After the sandwiches and drinks had been given to them and the break had ended, the kids went back to their classes. We then gave some of the school's teachers some folders which could be used for their work. After that we met to take a photo.

We then went in groups to the classes of the youngest students to give them apples and some sweets.









am Unterricht teilzunehmen und Äpfel und Süßigkeiten zu verteilen. Die Lehrerinnen waren sehr nett und die Klassen, trotz ihrer Größe und dem zusätzlichen Ablenkungsfaktor, den wir darstellten, relativ ruhig und konzentriert. Als wir die Tüten mit den Süßigkeiten und den Äpfeln öffneten, und begannen, sie zu verteilen, freuten sich die Kinder sehr und zeigten ihre Dankbarkeit mit einem breiten Lächeln.

Damit war unser Aufenthalt an der Schule in Katutura für diesen Tag schon vorüber und wir fuhren wieder zurück zum Windhoek Gymnasium, wo jeder von seinen Gastfamilien abgeholt wurde und den Rest des Tages mit ihnen verbrachte.

Der Aufenthalt in Katutura war sehr eindrucksvoll, da wir die Armut und den Reichtum im direkten Vergleich erleben konnten. Wir haben gelernt, dass man nicht viel braucht, um glücklich zu sein. Alles in allem war es ein unglaublich eindrucksvoller Tag, den wir so schnell nicht vergessen werden.

Friederike Göbel und Lena Aust

The teachers were incredibly nice, and the kids were very concentrated and calm even though we could have distracted them with our presence.

They had a big and charming smile on their face when we gave them the apples and sweets.

This was the end of our day in Katutura and after we had driven back to the Windhoek Gymnasium, our host families picked us up and spent the rest of the day with them.

Our stay in Katutura was amazingly impressive, because we could experience wealth and poverty directly, and we learned that you do not need much to be happy. All in all it was an incredibly great day which we will remember for a long time.

Friederike Göbel and Lena Aust





# Unsere Reise...

# Donnerstag, 4. Februar 2016

# Eine Sonne für St. Barnabas, "Big Brag" und das Watermelon-Festival

Einen der ereignisreichsten Tage erlebten wir am Donnerstag, den 4.2.2016. Zunächst fuhren wir ganz normal mit unseren Austauschschülern zur Schule. Von dort aus wurden wir, wie schon am Tag zuvor, mit den Schulbussen nach Katutura, dem Township Windhoeks, gebracht. Der Plan für den Vormittag war es, in unserer Partnerschule St. Barnabas eine Wand zu streichen. Schon am Vortag beauftragten die Lehrer Yüksel, sich Gedanken über ein Motiv für die Wand zu machen. Diesen Auftrag nahm Yüksel sehr ernst und fertigte einige Skizzen an. Die Skizze, die am meisten überzeugte, zeigte eine Erde mit einer Sonne im Hintergrund und Handabdrücken der SchülerInnen der Grundschule als Sonnenuntergang.

Wir machten uns also an die Arbeit, deckten den Boden mit Zeitungen ab und fingen an zu streichen. Da Yüksel einen genauen Plan hatte, gab sie Anweisungen, wer was streichen sollte. Relativ spontan hatten wir die Idee, dass wir die Kontinente der Erde mit unseren Händen aufdrucken und somit ebenfalls ein Teil des Gesamtwerkes sein könnten. Nach circa zwei Stunden Arbeit waren wir fertig mit der Erde und der Sonne. Es fehlten nur noch die Handabdrücke der Kinder. Für unser Vorhaben baten wir die Klasse IA und die Klasse 0C um Hilfe. Wir teilten unsere Arbeit erneut auf. Ein paar von uns standen bei den Farbtöpfen und malten den Kindern die Hände an, Yüksel stand vor der Wand und passte auf, dass die Handabdrücke auch gleichmäßig verteilt wurden. Die anderen begleiteten jeweils ein oder zwei Kinder, die schon ihre

# Thursday, 4th February, 2016

# A Sun for St. Barnaba's, Big Brag and the Watermelon Festival

On this day, we experienced one of the most impressive days. First we drove to school with our exchange students as usual. From there, we were driven to Katutura, the township of Windhoek.

Our plan for the morning was to paint a wall for our partner school St. Barnaba's there. A day before, Yüksel had been given the assignment to design some motives, which she took very seriously and made some rough drawings. The one most convincing showed the earth with the sun in the background and the hands of the students from St. Barnaba's as a sunset.

So we started to work by covering the ground with newspapers and then painting. Since Yüksel had a clear plan, she gave orders which of us should paint which part. Spontaneously, we had the idea to form the world's continents with our coloured hands and thus also become part of the complete work. After about two hours, we had finished the earth and sun; only the children's marks by their hands were missing. We chose the classes IA and OC for that. We divided our groups once again.

One group was with the children and coloured their hands, while Yüksel put their hands on the wall so that the marks remained on it and were placed equally in space.









Handabdrücke auf der Wand platziert hatten, zum Brunnen, um die Hände der Kinder zu säubern. Als alles erledigt war, machten wir zum Schluss noch ein schönes Gruppenfoto vor der Wand.

Kurz darauf traf auch schon der Bus ein, denn wir mussten schnell zurück in die Schule. Dort stand nämlich das "Big Brag" an, eine jährliche Veranstaltung des Windhoek Gymnasiums einen Tag vor dem Interhouse Athletics Sportfest, um sein eigenes Team zu motivieren und die gegnerischen Mannschaften mit selbst gemachten Liedern und Witzen zu verspotten. Jedes Jahr gibt es drei Mannschaften, die an dem Sportfest teilnehmen: Die "Guineas" mit der Erkennungsfarbe lila, die "Gurris" mit der Erkennungsfarbe orange und die "Geckos" mit der Erkennungsfarbe grün.

Nach vielen kreativen Musikeinlagen der Mannschaften und gegenseitiger Verspottung durch sarkastische Geschenke, fragte uns der Direktor und gleichzeitig Moderator des "Big Brags", ob wir nicht Lust hätten, ein deutsches Lied auf der Bühne zu singen. Spontan entschieden wir uns, das Lied "Atemlos" von Helene Fischer zu singen, da dieses Lied für lange Zeit sehr weit oben in den deutschen Charts war. Um nicht ganz so hilflos zu sein, ließen wir das Lied im Hintergrund laufen. Auf der Bühne standen wir auch nicht für lange Zeit alleine, denn es gab tatsächlich einige SchülerInnen am Windhoek Gymnasium, die das Lied kannten und mit uns tanzten und sangen. Darauf folgend sangen alle versammelten Schüler zum Abschluss die Schulhymne "Logos! Pathos! Ethos!".

The others went with one or two of the children to the fountain to wash their hands. After everything was ready, we took a group picture of the final result.

Shortly after that, our bus picked us up, because we to go back to school fast. The "Big Brag" was the next event on our schedule. It is an event which takes place one day before the "Interhouse Athletics" Festival, and in which each team motivates their team mates and mocks the other teams with songs and jokes. There are three teams that participate each year: the guineas with the colour purple, the gurris with the colour orange and the geckos with the colour green.

After many creative songs and mutual mockings by the three teams through sarcastic presents, the host of the Big Brag asked us whether we wanted to perform a German song. Spontaneously, we chose "Atemlos" by Helene Fischer, since this song was very popular and ranked number one in the charts for many months. We let the song be played in the backgroung so that we did not seem that helpless, but we were not alone for long, because some of the Windhoek Gymnasium's students knew the song and came to us and sang and danced with us together. After that, every student sang the school's hymn "Logos, Pathos, Ehtos" for the finale.







Nach dem "Big Brag" hatte jeder noch kurz Zeit mit seinem Austauschschüler etwas zu unternehmen, bevor dann um 15:30 Uhr das "Watermelon Festival" begann. Das "Watermelon Festival" ist eine ebenfalls jährliche Veranstaltung, bei der sich die SchülerInnen des Windhoek Gymnasiums gegenseitig mit Wassermelonen Stücken beschmieren. So merkwürdig und ekelig wie es klingt, ist es eigentlich gar nicht. Im Gegenteil es macht sogar sehr viel Spaß!

Nach dem "Watermelon Festival" durfte jeder mit seinem Austauschschüler das machen, was er wollte, und somit endete der Donnerstag, der 04.02.2016, für uns.

Yüksel Sayin und Paula Thurn

After the Big Brag, everyone had the chance to shortly do something together with their exchange student before the Watermelon Festival started at half past three. This is an anual event, in which the Gymnasium's students fight each other by throwing pieces of watermelons. As strange and gross this sounds, it actually is nothing but a lot of fun.

After that festival, everyone was free to do whatever they liked and so the Thursday ended.

Yüksel Sayin and Paula Thurn









# Unsere Reise...

# Dienstag, 9. Februar 2016

# Der unvergessliche Tag in der Namib

Unser Tag begann um 7:30 Uhr mit einem leckeren Frühstück. Danach ging es auch schon um 8:30 Uhr mit unserer Wüstentour und Entdeckung der kleinen Tierchen los. Wir waren in vier Gruppen unterteilt, damit immer sechs Leute in einem Bus fahren konnten. Die Busse sind immer hintereinander gefahren, sodass wir alle gemeinsam die Tiere beobachten konnten.

Das erste Tier, dass unsere Busfahrer und gleichzeitig auch Guides gefunden haben, war ein Gecko. Geckos sind nachtaktiv und ihre Haut ist durchsichtig, sodass man beim betrachten dieser Tiere ihre Organe sehen kann.

Als nächstes haben unsere Guides eine White Lady Spider aus ihrem Versteck geholt. Die Besonderheit dieser Spinne ist, dass sie ihre Beine heben kann, um ihren Gegnern Angst zu machen und deswegen auch Karatespinne genannt wird.

Nicht weit weg von der Spinne, welche den meisten eine Menge Angst bereitet hat, wuchs ein Dollar Busch. Dollar Büsche findet man öfter in der Wüste. Ihre Blätter speichern die Feuchtigkeit des Nebels und dienen so vielen Tieren als Nahrungsquelle. Wir haben diese Blätter ebenfalls probiert, jedoch schmeckten die Tropfen, die wir heraus bekamen, eher salzig und sehr merkwürdig.

Während der Tour erzählten unsere Guides uns eine Menge über die Wüste und deren Bewohner. Dazu zeigten sie uns auch

# Tuesday, 9th February, 2016

# The unforgettable day in the Namib

Our day started at 7:30 with a tasty breakfast. At 8:30, we then went on a desert tour to discover some small animals. We were divided into four groups so that six people could be on a bus. The buses drove all in line, so we all got to see the animals.

The first animal, that was found by our busdrivers and guides, was a gecko. Geckos are active at night and their skin is a bit transparent so that one can even see their inner organs and bones.

The next animal, that our guides got out of her hideout, was the White Lady Spider. The special thing about this spider is that she can put her legs up to scare her enemies. That is why she is sometimes called the karate spider.

Not far away from that spider, which really scared the most of us, a Dollar Bush was growing. They are often found in the desert. Their leaves safe the humidity of the mist and serve the animals as food. We tasted those leaves, too, but they tasted pretty salty and quite weird.

During our tour, the guides told us a lot about the desert and the wildlife in it. They also showed us a lichen which happen to be the first inhabitants and the origin of each plant in the desert.



eine Krustenflechte, welche die ersten Bewohner und der Ursprung jeder Pflanze in der Wüste sind.

Nach dem wir weiter durch den Sand und die Dünen gefahren sind, fanden unsere Guides eine Blindschleiche und eine Baby Schaufeleidechse, welche sehr schnell und wirklich schwer zu finden waren.

Als wir weiter gefahren sind, haben wir ein Chamäleon auf einem Busch sitzen gesehen. Diesem Chamäleon wurde ein Schwarzkäfer, auch Tok-Toki genannt, zu essen gegeben. Dabei konnten wir ganz genau sehen wie es vom Chamäleon mit der Zunge gefangen und verschlungen wird.

Nicht weit weg vom Fundort des Chamäleons war eine große Düne, die wir alle hoch geklettert sind. Oben angekommen, haben wir erst einmal den einzigartigen Anblick der Namib genossen und dann natürlich auch viele Fotos gemacht. Nach einigem Hoch- und Hinunterklettern und vielen Fotos später sind wir weiter gefahren.

Dort haben wir dann eine Seitenwinderschlange gefunden. Sie ist kaum zu erkennen, da sie perfekt an ihre Umgebung angepasst ist, und so von Angriffen anderer Tiere geschützt ist. Die Seitenwinderschlange besitzt Nervengift, ist jedoch nicht tödlich für Menschen. Trotzdem war höchste Vorsicht in der Nähe dieses Tieres geboten. Und so waren schon drei Stunden und unsere unvergessliche Tour zu Ende. Danach hatten wir etwas Freizeit, bis wir uns wieder

After we had gone further through the sand and the dunes, our guides found a blindworm and baby lizard, which are very fast and usually difficult to find.

When we went further, we found a chamaleon lying in a bush. Our guides gave a black bug, also called Toki-Toki, to it as food. We saw how the bug was swallowed by the chamaleon with its long tongue.

Not far away from the chamaleon's place was a big dune, which we all climbed up. Once at the top, we had a great view over the Namib and took of course a lot of pictures.

After we went down and up some more times, we went further, and later found a sidewinder snake. She is barely recognizable because she matches her skin color perfectly to the environment she lives in, thus being safe from the attacks of other animals.

The sidewinder snake has a neurotoxin, which is still not deadly to humans. Still we had to be very cautious near that snake.

Our unforgettable tour came to an end after three hours. After that, we had some freetime until 3 p.m., when we



um 15 Uhr zum Quad fahren getroffen haben. Die Quad Tour durch die Namib hat etwa eine Stunde gedauert. Doch danach waren alle total begeistert und wollten am liebsten noch ein Mal fahren.

Am Abend waren wir dann alle gemeinsam in einem sehr noblen Restaurant am Strand essen. Das Essen war sehr lecker und vom Restaurant hatte man einen sehr schönen Blick übers Meer und den Sonnenuntergang. Zum Abschluss des Abends haben wir noch einen Spaziergang über den Pier gemacht. Dabei konnte man den wunderschönen Nachthimmel Swakopmunds noch einmal genießen, bevor es am nächsten Morgen weiter nach Omaruru ging.

Lisa Söhnchen und Angelika Deifel

met for a quad tour through the Namib, which lasted for about an hour. But after that, everybody was totally delighted and wanted to do it one more time.

In the evening, we all went to a noble restaurant at the beach. The meals were very tasty and from the restaurant, we had a great view over the sea and could watch the magnificent sunset. As a finale, we took a little walk on the pier and could enjoy the sky at night for one last time before we went to Omaruru the next day.

Lisa Söhnchen and Angelika Deifel









# Eine neue Küche für die St. Barnabas Primary School in Katutura

Ein großes Anliegen aller Beteiligten der Namibia AG und des tragenden Namibia Vereins war es im vergangenen Jahr, der St. Barnabas Primary School in Katutura den Bau einer kleinen Küche sowohl mit Kochgelegenheit als auch Aufenthaltsmöglichkeit im Außengelände zu ermöglichen. Durch vielfältige Aktionen (z.B. "Körbe für Namibia"), Spenden von Firmen und auch großzügigen Kleinsponsoren gelang es uns allen gemeinsam, dieses Projekt voranzubringen.

Diene-Marie Brandt als engagierte namibische Austauschmutter und Förderin des Projekts in Windhoek konnte für uns vor Ort die Planungen soweit vornehmen, dass die Arbeiten im Herbst des Jahres 2016 begannen und Anfang November abgeschlossen wurden. Die St. Barnabas Primary School kann es ihren Schülerinnen und Schülern nunmehr ermöglichen, einmal am Tag eine warme Mahlzeit zu erhalten und ihr Essen an einem geschützen Ort einnehmen zu können. Während die Schüler und Schülerinnen ihre Mahlzeiten in der Vergangenheit von einem Klapptisch abholten und es zumeist auf dem Boden sitzend zu sich nahmen, steht Ihnen nun ein überdachter Platz mit integrierter Küche und Sitzgelegenheiten zur Verfügung.

Wir freuen uns mit den Schülerinnen und Schülern an der St. Barnabas!"

# A new kitchen for St. Barnaba's Primary School in Katutura

Last year, a huge desire for all members of the Namibia Group and the supporting Namibia Association was to make it possible to build a new kitchen for St. Barnaba's Primary School in Katutura, not only as a place to cook, but also regarding opportunities to be around that particular area. Through different organized events (for example "Körbe für Namibia"), donations from companies and also very generous smaller sponsors, we managed this project to finally be realized.

Diene-Marie Brandt, as a devoted Namibian host mother and supporter of the project in Windhoek, was able to take care of the plans there, in order that the work started in fall 2016 and could be finished in November 2016. St. Barnaba's Primary School can since then make it possible to its students to get at least one day per week a warm meal and to eat it at a safe place. While in the past they had only the chance to get their meals at a drop-leaf table and eat it most of the time while sitting on the floor, they now have a roofed place with a built-in kitchen with many seats.

Together with the students from St. Barnaba's, we are very happy about that!









# Der Namibia-Verein

### Zielsetzungen:

Klar zu differenzieren sind zwei Aspekte unserer Projektarbeit:

- Das Schüler-Schüler-Austauschprojekt, das im Zuge der beschriebenen Entwicklung ausgehend vom FLVW entstand und
- 2.) Das Schulunterstützungsprojekt

### Zum Schulunterstützungsprojekt:

Das THG besitzt zusätzlich zu der reinen "Austauschschule" eine weitere Partnerschule, die St. Barnabas Primary School, die sich ebenfalls in Windhoek befindet.

Diese Schule bildet den Kernaspekt der Projektarbeit, die sowohl einen der Stützpfeiler der gesamten Namibia-AG darstellt, als auch eigentlicher Ausgangspunkt für die Gründung des Namibia-Vereins sowie die Zusammenarbeit mit Sponsoren ist. Ziel für die nach Namibia reisende Schülergruppe ist es, im Rahmen der Vor- sowie Nachbereitung der Reise und natürlich der Reise an sich, einen Beitrag zur Unterstützung dieser Partnerschule zu leisten. Dies impliziert einen persönlichen Besuch der Schule während des Aufenthalts in Namibia durch die Gruppe, bei dem der Schule in Form nützlicher Gegenstände, wie bspw. eines Druckers, geholfen werden soll, einen gewissen Ausstattungs- und somit auch Bildungsstandard erreichen zu können. Bewusst wird von der Namibia-AG dabei auf die Gabe

von Geld verzichtet, da dies, wie häufig zu beobachten ist, oft nicht dem ursprünglich intendierten Zweck dienend verwendet wird und somit nicht der Allgemeinheit zu Gute kommt, wohingegen Gegenstände wie ein Drucker der allgemeinen Schülerschaft durchaus nutzen können.

Auf der anderen Seite ist diese Projektarbeit gebettet in ein Schüleraustauschprogramm mit dem Windhoek Gymnasium, das größtenteils Schüler privilegierter Eltern und Schichten beherbergt.

Die Kontroverse, die sich aus diesen Fakten zwangsläufig in den Köpfen auftun mag, stellt sich bei näherer Betrachtung jedoch nicht unbedingt als solche heraus. Zunächst einmal ist es ohne Frage so, dass die Unterstützung eines solchen Projekts eine Ausgangsbasis zum Agieren benötigt, die sich vor Ort, also in Windhoek befinden sollte. Ohne einen Ort, von dem aus man Fahrten zur Partner-Unterstützungsschule starten kann, ist es schwierig, dies logistisch zu organisieren.

### Nun zum zweiten Punkt:

Gerade dieser große Kontrast zwischen den einerseits weniger privilegierten Kindern der St. Barnabas Primary School und den bestens versorgten und sorglos lebenden, überwiegend weißen, Kindern des Windhoek Gymnasiums, diese ungemeine Kluft zwischen Arm und Reich, wie sie einem klar vor Augen gehalten







wird, soll die Schüler zum Nachdenken anregen. Genau an dem Punkt des Bewusstwerdens der enormen Differenzen zwischen Standard, der sowohl Bildung, als auch das Geld bzw. die Lebensbedingungen an sich betrifft, beginnt es in den Köpfen "klick" zu machen und ein Lernprozess wird in Gang gesetzt. Da dieses Projekt ein nachhaltiges sein soll, wird umso deutlicher wie wichtig dieser Aspekt des Umdenkens, des Bewusstwerdens ist, damit auch nach der Rückkehr nach Deutschland veränderte Denkstrukturen die Chance haben, Früchte zu tragen.

Es soll den Schülern bewusst werden, dass gewisse gesellschaftliche Strukturen geschichtlich bedingt sind, dass ein subtiler Rassismus manchmal dort auftaucht, wo man ihn bei gut gebildeten Menschen nicht erwarten würde, und dass es ihnen vergleichsweise ungemein gut geht.

Sie sollen die Chance erhalten, zu begreifen, dass sie nicht nur an der St. Barnabas Primary School eine Veränderung hervorrufen können, sondern auch die Konversation mit ihren Gastfamilien und ihren Gastschülern Raum dazu bietet. Allein das eigene Gerechtigkeitsempfinden wird bei vielen Schülern dafür sorgen, dass bei bspw. Witzen, die das empfindliche Thema des Rassismus anschneiden, dieses Thema in den Gastfamilien womöglich auch einmal eine Erwähnung findet. Wertesysteme können so aktiv diskutiert und erfahren werden, auch hier finden permanente Wechsel der Sichtweisen und Lernprozesse statt, ganz zu schweigen davon,

dass sich die Englischlehrer über die Sprachkenntnisse nach der Rückkehr freuen werden. Um eine andere Lebensweise und Kultur verstehen und erfahren zu können, ist ein Austausch, der das Leben in einer Gastfamilie umfasst, in unseren Augen fast unabdingbar.

Dass sich die Schüler am Ende auch des Privilegs bewusst werden, dass sie die Möglichkeit besessen haben, die Reise anzutreten und dass vermutlich auch nicht jeder Schüler des Windhoek Gymnasiums die Möglichkeit zur Reise nach Deutschland besitzen wird, gehört, wie wir finden, genauso zum Lernprozess, wie die Erfahrungen im Rahmen des Unterstützungsprojekts mit der St. Barnabas Primary School an sich.

Da zu den Menschen und der Kultur eines Landes auch ihre Umgebung, in der sie leben, gehört, ist dem Schüleraustausch auch eine kleine Rundreise durch Namibia angeschlossen, die reichlich Impressionen und schöne Erfahrungen bietet und im Rahmen der AG-Arbeit auch durch Geographie-Referate vorbereitet wird.

Alles in Allem stellt das Namibiaprojekt also eine Möglichkeit dar, in vielerlei Hinsicht Lernprozesse in Gang zu setzen, auf beiden Seiten, der namibischen wie der deutschen, für neue Denkansätze zu sorgen, und gleichzeitig ein Projekt voranzutreiben, das die Lehrer und Schüler der St. Barnabas Primary School aktiv und sinnvoll unterstützt. Damit auch von deutscher Seite aus alle interessierten Schüler die Möglichkeit bekommen können, nach Namibia zu reisen und

die bereichernden Erfahrungen vor Ort zu machen, und der Austausch nicht von finanziellen Hintergründen der Schüler abhängig ist, benötigt auch das Schüleraustauschprojekt Unterstützer, die bei der Finanzierung der Reise mithelfen, um den Sinn und die Nachhaltigkeit des Projekts sowie die allgemeine Zugänglichkeit zur AG-Arbeit aktiv mit zu fördern. Dabei spielt die Höhe des Beitrags keinerlei Rolle, jede finanzielle Unterstützung wird dankbar entgegen genommen.

Es bestehen somit aufgrund der Zweigleisigkeit des Schüleraustauschs nach Namibia grundsätzlich zwei unterschiedliche Intentionen für Spendenwillige, welchem der beiden Projekte das Geld zu Gute kommen soll. Da beide Projekte jedoch unweigerlich miteinander verknüpft und Teil der Projektphilosophie sind, wird das Geld in beiden Fällen für einen sinnvollen Zweck, wie eben dargelegt, verwendet werden.

Namibia Verein

Parallel zur Weiterführung der AG-Arbeit ist am 09.11.2013 der Förderverein "Namibia 2012" im Rahmen einer Gründungsversammlung am THG ins Leben gerufen worden.

Der Verein, entstanden aus der Namibia-AG des THG Hagen, beschäftigt sich mit der Planung der o.g. Austauschprojekte mit dem Windhoek Gymnasium in Namibia unter dem Aspekt der Unterstützung der St. Barnabas Primary School in Katutura, Windhoek, bzw. führt diese Arbeit nun als offizieller Träger fort.

Für weitere Fragen bzgl. des Projekts stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Falls Sie sich aktiv durch eine kleine Spende am Projekt beteiligen wollen, finden Sie die nötigen Bankdaten im Folgenden.

Ihr Namibia Verein Hagen

René Tönnes Birgit Buschak Anne Brandenburg Ansgar Westphalen



Spendenkonto "Namibia 2012":

Märkische Bank eG BLZ: 45060009

Konto: 2026980800

IBAN: DE96 4506 0009 2026 9808 00

BIC: GENODEMIHGN

# 15. November 2015

# Körbe für Namibia

Erfolgreich waren am Sonntag, den 15.11.15, 50 Schüler des THG, alle Teilnehmer der Basketball-AG in der Unterstufe des THG, bei der Aktion "Körbe für Namibia" in der Enervie-Arena Hagen beim Spiel des Erstligisten Phoenix Hagen gegen Tübingen. Die durch den Lehrer und Namibia-AG-Mitwirkenden Tobit Schneider organisierte Aktion diente der Unterstützung des neuen Projektes der Namibia-AG am THG, in dessen Rahmen über den Namibia-Verein im nächsten Jahr in der St. Barnabas Primary School, eine der beiden THG-Partnerschulen in Windhoek, eine neue Küche errichtet werden soll. In der Halbzeitpause des Bundesliga-Spiels hatten die fleißigen Werfer 5 Minuten Zeit, Korbleger um Korbleger zu treffen – dabei wurden für jeden Korb 5 Euro von der Märkischen Bank für das Namibia-Projekt gespendet, sodass am Ende stolze 700 Euro von den treffsicheren Werfern eingespielt werden konnten. An dieser Stelle herzlichen Dank an Herrn Schneider, die BasketballerInnen, Phoenix Hagen und natürlich die Märkische Bank für die tolle Aktion! Dank dieser Spende ist eine Errichtung der Küche in den Rahmen des Möglichen gerückt. Da die Kinder der St. Barnabas Primary School täglich eine warme Mahlzeit in ihrer Schule gestellt bekommen, stellt diese Maßnahme eine – auch hygienisch – sinnvolle Investition dar, da sich die Küche in der Schule momentan in einem miserablen Zustand befindet. Aufgestockt wurde die Summe sowohl durch den Verkauf von Büchern und DVDs der Namibia-AG als auch durch Spenden an zwei Infoständen während des Basketball-Spiels. Film "Körbe für Namibia": www.youtube.com/watch?v=2SU3SG8kjbs

# 15th November, 2015 "Körbe für Namibia"

On Sunday, 15th November 2015, students of the THG, all of them members of the basketball group in Year five, were successful at the event "Körbe für Namibia" during halftime of the match between the premier league basketball teams Phoenix Hagen vs Tübingen in the Enervie Arena. The event, which was organized by THG-teacher and active member of the Namibia Group Tobit Schneider, served as a support for the new project of the Namibia Group at the THG with the purpose to help St. Barnaba's Primary School, one of the THG's partner schools in Windhoek, get a new kitchen. During halftime, the hardworking players had five minutes to score point after point. 5 euros were donated by the Märkische Bank for each point, so that in the end, 700 euros were gained by our gifted kids. At this moment, we want to give a big thank you to Mr. Schneider, the basketball players, Phoenix Hagen and the Märkische Bank for this great event. Thanks to this event, it was made possible that a fully equipped school kitchen has been built. Since the children of St. Barnaba's get a warm meal per day at their school, this action is a, also in terms of hygiene, meaningful investment, because the kitchen of the school back then was in a pretty bad state.

The complete amount was even increased through the selling of books and DVDs of the Namibia Group as well as through the donations during the match.

Movie "Körbe für Namibia":

www.youtube.com/watch?v=2SU3SG8kjbs





















Praxis für Physiotherapie und med. Trainingstherapie René Tönnes Wilhelm-Raabe Str. 13 58099 Hagen Telefon (02331) 63839 Fax (02331) 4833396 www.physiotherapietoennes.de



Steuerberatung
Existenzgründungsberatung
Betriebswirtschaftliche Beratung
Michaela Meier-Weischenberg
Dipl.-Betriebswirtin (FH)
Telefon 0 2 3 3 1 6 2 4 0 0 4 0
www.steuerberatung-weischenberg.de



Roger Lufuta Kayoko
rk.productions2012@gmail.com
Telefon 01 73 / 2 83 74 90
Filmproduktion
"Körbe für Namibia''
zu sehen auf:
www.youtube.com/watch?v=2SU3SG8kibs



Becker Dach GmbH Selbecker Straße 165 58091 Hagen Telefon (02331) 72949 Fax (02331) 71592 post@beckerdach-hagen.de



Ansgar Westphalen e. K. Denkmalstraße 4 58099 Hagen Telefon (02331)9600-0 Fax (02331)9600-26



Industrielle Gefahrenmeldesysteme GmbH Hördenstraße 2 58135 Hagen Telefon (02331) 9787-0 Fax (02331) 9787-87



Dorothee Leclaire Boeler Str. 177 58097 Hagen Telefon (0 23 31) 88 28 58 Fax (0 23 31) 88 28 20



Rohrstr. I 58093 Hagen Telefon (02331) 57378 Fax (02331) 53246 www.jung-motorist.de

